

## **INHALTSVERZEICHNIS**

	Seite
<b>I. PROBLEMSTELLUNG</b>	<b>1</b>
<b>II. FORSCHUNGSSTAND</b>	<b>7</b>
<b>III. QUELLENLAGE</b>	<b>14</b>
<b>IV. ENTWICKLUNG UND INTENTIONEN DES KOMMUNISTISCHEN BODENREFORMKONZEPTES</b>	
<b>1. Das Bündnis zwischen Arbeitern und werktätigen Bauern in Lenins Revolutionstheorie</b>	<b>20</b>
<b>2. Die Rolle der Bodenreform in den Planungen der KPD für Nachkriegsdeutschland</b>	
a) Loyalitätsbildung und Herrschaftsdurchsetzung auf dem Lande	21
b) Die Bodenreform als Teil der „antifaschistisch-demokratischen Umwälzung“	22
c) Die Sicherung der Ernährung	23
d) Die Integration der Flüchtlinge	24
<b>3. Der Erlaß der Bodenreformverordnungen</b>	<b>25</b>
<b>V. REGIONALE STRUKTURMERKMALE DER PRIGNITZ VOR BEGINN DER BODENREFORM</b>	
<b>1. Wirtschafts- und Sozialstruktur</b>	<b>29</b>
<b>2. Politische Traditionen</b>	<b>33</b>
<b>VI. DEKONSTRUKTION UND KONSTRUKTION DER LÄNDLICHEN GESELLSCHAFT IN DER PRIGNITZ</b>	
<b>1. Dekonstruktion einer Gesellschaft</b>	
a) Die Enteignung der Gutsbesitzer	37
b) Die Enteignung der „aktiven“ Nationalsozialisten	50

<b>2. Konstruktion einer Gesellschaft</b>	
a) „Schriftlich sah die Sache sehr schön aus.“ Die Probleme bei der Bodenverteilung	55
b) Die ökonomische Sicherung der Bodenreform	
a) <i>Die Mangellage der Nachkriegszeit</i>	64
b) <i>Nur ein Tropfen auf den heißen Stein.</i> <i>Die wirtschaftliche Sicherung der Neubauern durch staatliche Hilfen</i>	67
c) <i>Altbauern versus Neubauern. Die verhinderte wirtschaftliche Sicherung der Neubauern durch Konflikte in der ländlichen Gesellschaft</i>	69
c) Das Ablieferungssoll	75
<b>3. Klientelbildung und Herrschaftsetablierung durch Bodenreform - Ein Erfolg?</b>	
a) Die Mitgliedschaft der KPD/SED und ihre Sozialstruktur	80
b) Die Kommunal- und Landtagswahlen im Herbst 1946	82
<b>VII. DIE BODENREFORM IN DER PRIGNITZ. KONVERGENZ, DIVERGENZ UND UMINTERPRETATION EINER GESELLSCHAFTSKONSTRUKTION</b>	88
<b>VIII. ABKÜRZUNGEN</b>	93
<b>IX. QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS</b>	95